

# **Projekt Museum für Dorfkultur - Sammlungskonzept für die Heimatstube Exten**

Christopher Müller

## **Grundsätze der Sammlungsarbeit**

Als Träger der „Heimatstube Exten - Museum für Dorfkultur“ hat sich der „Verein für Heimatpflege und Kultur Exten e.V.“ das Ziel gesetzt, Objekte zu sammeln und zu bewahren, die Besonderheiten und Traditionen der Ortschaft Exten repräsentieren. Als Ort der Erinnerung und der Geschichte Extens, stellt die museale Sammlung der Heimatstube das Fundament für die historische Rückschau dar und gewährleistet dadurch eine nachhaltige Auseinandersetzung mit der Geschichte und Gegenwart der eigenen Heimat.

Das Selbstverständnis der Sammlungstätigkeit des Vereins für Heimatpflege und Kultur sieht keineswegs die bloße Anhäufung von regionalen Objekten vor, sondern orientiert sich an wissenschaftlichen Kriterien. Daher erfolgt die Objektauswahl nach inhaltlichen Vorgaben, die im vorliegenden Sammlungskonzept schriftlich fixiert sind.

## **Schwerpunkte der Sammlungsarbeit**

Da das Ziel der musealen Sammlung der „Heimatstube Exten“ im Bewahren von Sachzeugnissen der lokalen Geschichte besteht und damit die historischen Lebenswelten im Dorf repräsentiert werden sollen, liegt der thematische Sammlungsschwerpunkt vor allem in den Bereichen Handwerk, Landwirtschaft, Vereinsleben, Ortsgeschichte und Alltagskultur.

Der Verein für Heimatpflege und Kultur ist zwar bestrebt, die Erinnerung an die gesamte 1.100jährige Dorfgeschichte in Form von materiellen Überresten aufrechtzuerhalten, zur Zeit jedoch liegt der Sammlungsschwerpunkt auf Objekten aus dem 19. und 20. Jahrhundert, die aus Gebrauchskontexten in Exten stammen, dort entwickelt wurden oder biografische Bezüge zu Exten aufweisen.

Da die Sammlung der Heimatstube einen Überblick über das historische Leben in Exten vermitteln soll, gibt es keine Fokussierung auf Objekte, die bestimmte Gesellschaftsgruppen repräsentieren. Vielmehr steht im Vordergrund, das dörfliche Leben in all seinen Facetten zu erfassen. Gleichzeitig kommt Objekten mit Bezug zu wichtigen Persönlichkeiten der Dorfgeschichte dennoch besondere Bedeutung zu.

## **Konservatorische Basis der Sammlungsarbeit**

Um die Sammlung der Heimatstube Exten bestmöglich zu bewahren und um zu gewährleisten, dass sich kommende Generationen an den lokalen Gegenständen erfreuen können, ist die Frage der Lagerung der Objekte von zentraler Bedeutung. Der Verein für Heimatpflege und Kultur verpflichtet sich, für die Sammlung bestmögliche Lagerungsbedingungen zu schaffen und den Schutz der Objekte sicherzustellen. Dies gilt sowohl für die Exponate, die in der Ausstellung präsentiert werden, als auch für den Rest der Sammlung in den Depots (des Museums).

Die Objekte werden unter Berücksichtigung gängiger konservatorischer Standards aufbewahrt. Dies betrifft insbesondere die Temperatur, die Luftfeuchtigkeit, die Lichtstärke aber auch die Rücksichtnahme auf Anforderungen für einzelne Materialgruppen, die nach Möglichkeit separat voneinander gelagert werden. Für die Ausstellung gilt zudem, dass die Objekte so präsentiert werden, dass unbeabsichtigte Beschädigungen durch Besucher ausgeschlossen werden können. Die Prävention von eventuellen mutwilligen Beschädigungen, z.B. durch bloßes Anfassen, genießt im Hinblick auf die ausgestellten Gegenstände ebenfalls eine hohe Priorität. Dem ehrenamtlichen Aufsichtspersonal, das entsprechend der konservatorischen Notwendigkeiten eingewiesen ist, obliegt es, dieses Risiko bestmöglich zu minimieren.

Die Objekte, die sich nicht in der Ausstellung befinden, werden an drei verschiedenen Depotstandorten aufbewahrt: 1. vereinseigenes Depot auf dem Rittergut Exten 2. Kreisdepot Obernkirchen. 3. Stadtarchiv Rinteln (für Fotos und Dokumente, die nicht im Dorfarchiv in der Heimatstube gelagert werden können). Beide Depots sowie das Stadtarchiv Rinteln entsprechen in ausreichendem Maß aktuellen konservatorischer Standards, die auch bei etwaigen Objekttransporten eingehalten werden sollen.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der konservatorischen Sammlungsarbeit besteht im Ergreifen von Restaurierungsmaßnahmen. Diese sollen jedoch nur dann bei einem Objekt durchgeführt werden, wenn dessen Erhaltung gefährdet ist. Da der Verein für Heimatpflege und Kultur bestrebt ist, die Gegenstände der Sammlung möglichst in ihrem originalen Zustand zu belassen, sollen nur objekterhaltende Maßnahmen an den Objekten vorgenommen werden. Eine Rückführung in einen vermeintlichen „Ursprungszustand“, z.B. durch die Beseitigung von Gebrauchsspuren, wird daher ausdrücklich abgelehnt.

### **Adressatenkreis der Sammlungsarbeit**

Der Verein für Heimatpflege und Kultur ist nicht bestrebt, die ortsbezogenen Objekte um ihrer selbst willen zu sammeln, sondern tut dies mit dem Ziel, den historischen Hintergrund Extens in Gegenwart und Zukunft in der Heimatstube mit Hilfe der gesammelten Objekte auszustellen. Die Qualität der Ausstellung liegt dabei in der Präsenz der gesammelten Gegenstände.

Sie wendet sich sowohl an alle interessierten Einwohner\_innen des Dorfes als auch an die Bewohner\_innen aus dem näheren Umkreis, mit dem Ziel, die identitäre Bindung der Bürger\_innen an ihr Heimatdorf zu festigen. Dabei liegt ein wesentliches Hauptaugenmerk auf den jüngsten Bewohner\_innen. Spezielle Angebote für Schüler\_innen sollen dazu beitragen, dass sich diese mit der Geschichte Extens und deren Bezug zur Gegenwart vertraut machen können. Aus diesem Grund soll die Sammlungstätigkeit der Heimatstube in Zukunft so ausgerichtet sein, dass die Sammlung kontinuierlich um Objekte ergänzt wird, die auch Schüler\_innen Anknüpfungspunkte zu ihren Alltagserfahrungen bieten.

Ein weiterer Schwerpunkt des ausstellungsorientierten Sammelns besteht in dem Bestreben, die Identifikation von Neubürger\_innen mit Exten zu verbessern, denn neben dem historisch gewachsenen Ortskern ist das Dorf vor allem durch Neubaugebiete geprägt. Die dort ansässige Bevölkerung ist bislang zum Teil deutlich weniger in das öffentliche Leben des Ortes eingebunden.

Schließlich bilden kulturinteressierte Touristen eine weitere Zielgruppe, an die sich die Sammlung der Heimatstube Exten richten soll. Denn vor allem dank der Nähe zum Weserradweg und der Lage im als Urlaubsregion beliebten Weserbergland befindet sich Exten in einer stark touristisch geprägten Region. Da die Sammlung, deren Schwerpunkt auf der regionalen dörflichen Lebenswelt liegt, in der näheren Umgebung einzigartig ist, besteht für Touristen die Möglichkeit, sich mit der Alltagsgeschichte Extens und des Weserberglandes vertraut zu machen.

Die Sammlungstätigkeit richtet sich jedoch nicht nur nach den Interessen der heutigen Ausstellungsbesucher\_innen. Vielmehr orientieren sich die Sammlungskriterien daran, dass auch die Interessen und Fragen der nächsten Generation berücksichtigt sind. Daher sollen auch Objekte des gegenwärtigen Lebens in Exten für die Besucher\_innen von morgen in die Sammlung Einzug halten.

Da die besondere Qualität der Heimatstube in der objektzentrierten Präsentation besteht, sind einige Auswahlkriterien für die auszustellenden Gegenstände zwingend einzuhalten. So sollen die Sammlungs- bzw. Ausstellungskategorien in der Ausstellung möglichst umfassend durch die qualitativ hochwertigsten und ästhetisch spannendsten Objekte der Sammlung repräsentiert werden. Dopplungen von identischen Objekten sind in der Präsentation und in der Sammlung weitestgehend auszuschließen.

### **Kategorisierung der bestehenden Sammlungsarbeit**

Im Hinblick auf den bereits vorhandenen Sammlungsbestand sei an dieser Stelle auf die Kategorien hingewiesen, anhand derer die Sammlung und die Ausstellung der Objekte zur Repräsentation der historischen Lebenswelt Extens erfolgen:

<b>Kategorie</b>	<b>Vorhandene Objektgattungen</b>
herrschen	Dorfgeschichte, Adel in Exten, moderne Verwaltung
kommunizieren	Kommunikationsmittel, Post
dokumentieren	historische Ortsfotografien, fotografisches Gerät, Dorfarchiv, Geschichte von Heimatverein und Heimatstube
glauben	Kirchengeschichte, aktive Gruppen, Konfirmationsfotos, Objekte versch. Glaubensrichtungen
trauern	Tod, Kriegsflüchtlinge, Kriegsgräberfürsorge, Sepulkralkultur
kämpfen	Kriegerverein
trainieren	Sportvereine
musizieren	Gesangsvereine, Posaunenchor
gestalten	Handarbeiten, Emma Ritter, Goethe in Exten, Ortsansichten Exten
feiern	Schützengilde, Club der Gemütlichkeit, Dorfgaststätten, priv. Festkultur
engagieren	Ehrenamt in Exten
fließen	Naturraum Exter, Hochwasser, Schmieden & Mühlen, Fischfang, Feuerwehr

arbeiten	Handwerk, Wesergold und andere Firmen, Haushalt
(ver)pflegen	Gegenstände zum körperlichen und geistigen Wohl, Ärzte; Nahrung
wohnen	Wohnkultur, Dorfentwicklung
aufwachsen	Schulbücher, Tafel und Utensilien, Bänke, Kinderschuhe
bewirtschaften	Landwirtschaft

Anhand dieser Kategorisierung, die in der Form von Verben diverse Aspekte des Alltagslebens umfasst, werden Objekte mit regionalem Bezug zu Exten geclustert. Bei diesen Objekten handelt es sich zudem um Gegenstände, die in Exten hergestellt wurden, aber in anderen Regionen genutzt wurden. Ebenso beinhaltet die Sammlung Objekte, die nicht aus Exten stammen, aber speziell dort Verwendung fanden und das Leben hier nachhaltig beeinflussten. Zudem ist entscheidend, dass die entsprechenden Objekte einen Bezug zur Gegenwart oder einen historischen Informationswert haben.

Ebenso wichtig ist die qualitative Bewertung von Objekten, bevor diese der Sammlung zugeführt werden. Ein Gegenstand kann eine ideale inhaltliche Ergänzung des vorhandenen Sammlungsbestandes darstellen, aber aus konservatorischen Gesichtspunkten abzulehnen sein. Schließlich muss jedes Objekt des Bestandes für die Lagerung im Depot, die Präsentation in der Ausstellung und die Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen geeignet sein.

Um die Identifizierbarkeit der Objekte für die Zukunft zu gewährleisten, werden sämtliche Objektzugänge (und auch bisher nicht erfasste Objekte des Sammlungsbestandes) inventarisiert. Dieser Vorgang umfasst die Aufnahme des Gegenstandes in das Inventarbuch, die Beschriftung des Objektes sowie die Erfassung im digitalen Inventarisierungsprogramm. Hier erfolgen auch die Zuordnung des Objektes zu den o.g. Kategorien und die Erfassung sämtlicher Informationen zur Provenienz des Gegenstandes. Zudem wird sein derzeitiger Standort vermerkt. Die personelle Zuständigkeit für die Eintragung in das Inventarbuch wird durch den Verein für Heimatpflege und Kultur geregelt. Ebenso zeichnet eine Person für die redaktionelle Überprüfung der Dateneingaben im Inventarisierungsprogramm verantwortlich.

### **Verfahrensweisen zukünftiger Sammlungsarbeit**

Für die zukünftige Aufnahme von Objekten in die bestehende Sammlung gelten selbstverständlich auch die oben aufgeführten Anforderungen des lokalen Bezugs und der Relevanz für die Auseinandersetzung mit den Objekten in der Gegenwart. Dabei ist allem voran zu beachten, dass bei der Annahme bzw. beim Ankauf von Objekten eine potenzielle Dopplung im Sammlungsbestand ausgeschlossen ist.

Aber auch die Fokussierung der Sammeltätigkeit auf einen bestimmten Bereich der dörflichen Lebenswelt muss vermieden werden. Denn bereits aus Kapazitätsgründen sollte die Dokumentation von bestimmten Lebensbereichen anhand weniger charakteristischer Gegenstände erfolgen. Dies gilt sowohl für die Ergänzung der historischen Bestände durch aussagekräftige historische Einzelstücke wie auch für die Sammlung aktueller Objekte aus der gegenwärtigen Nutzung.

Im Hinblick auf die Ergänzung des Sammlungsbestandes sollte die Aufmerksamkeit allen Kategorien gelten, um eventuelle Leerstellen zu erfassen und schließen zu können. Dies betrifft insbesondere den Gegenwartsbezug der Heimatstube. So kommen z.B. in der bisherigen Ausstellung aktuelle Entwicklungen in der Vereinslandschaft Extens, wie der „Boule Club Exten e.V.“, noch nicht zum Tragen. Ähnliches ist auch für den Bereich der Lebens- und Arbeitswelt Extens im 21. Jahrhundert zu konstatieren.

Neben der bestmöglichen Schließung von inhaltlichen Leerstellen hinsichtlich des Gegenwartsbezugs darf auch die inhaltliche Optimierung des Bestandes an historischen Objekten (v. a. aus dem 19. und 20. Jahrhundert) nicht außer Acht gelassen werden. Jedweder neue Objektzugang sollte daher als Anreiz zu einer Reflexion über die bestehende Ausstellungsstruktur verstanden werden.

Ein weiterer Aspekt, der bei der zukünftigen Sammlungsarbeit nicht nur unter ethischen Gesichtspunkten von zentraler Bedeutung ist, ist die Beschränkung der Objektzugänge auf Gegenstände, deren Provenienz geklärt ist. Schließlich soll die Ausstellung, in der die gesammelten Objekte präsentiert werden, Geschichten über den dörflichen Alltag erzählen. Der Zeugnischarakter eines Sammlungsobjektes ist demzufolge ein weiteres wesentliches Auswahlkriterium. Dabei kommt der individuellen Objektgeschichte eines jeden Gegenstandes ein hoher Stellenwert zu. Alle Gegenstände sollen dabei ihre „Geschichten“ erzählen, deren Summe sich letztlich wie ein Mosaik zusammensetzt.

Dieser Anspruch soll sich auch im Umgang mit dem bereits vorhandenen Objektbestand widerspiegeln. Der Verein für Heimatpflege und Kultur ist bestrebt, die Herkunft sämtlicher Gegenstände, die sich bereits in der Sammlung der Heimatstube befinden, zu klären und gegebenenfalls in der Ausstellung zu thematisieren.

Dass dabei nicht mehr alle Objektbiografien nachgezeichnet werden können, spricht dennoch nicht für die Entfernung dieser Objekte aus der Sammlung bzw. Ausstellung. Die Problematik des sogenannten „Entsammelns“, also des Entfernens von „überflüssigen“ Objekten aus der musealen Sammlung, soll in der Heimatstube auch in Zukunft nur eine untergeordnete Rolle spielen. Schließlich verpflichtet sich der Verein für Heimatpflege und Kultur in erster Linie zum Erhalt der bestehenden Sammlung. Andererseits ist es auch ein Aspekt des verantwortungsvollen Sammelns, dass Objekte, die z.B. aus konservatorischer Sicht nicht mehr erhalten werden können oder keinen unmittelbaren Bezug zu Extens aufweisen, aus dem Sammlungsbestand entfernt werden.

Abschließend ist festzuhalten, dass der Verein für Heimatpflege und Kultur die Aufgabe der Heimatstube im Schutz des natürlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Erbes sieht. Daher soll sich deren Sammlungspraxis in Zukunft an den ethischen Richtlinien des Internationalen Museumsrates (ICOM) orientieren.